

## Konzeptentwurf für die Umgestaltung der Bushaltestellen in Boizenburg

### Zusammenfassung:

Bushaltestellen und Wartehäuschen sind stadtgestalterische Knotenpunkte im öffentlichen Raum, die neben dem Warten noch weitere praktische Funktionen aufweisen, aber besonders auch das Stadtbild prägen können. Die Sanierung und Unterhaltung des eigenen Netzes bietet die Möglichkeit diese Räume multifunktional zu gestalten und daraus eine Besonderheit für Boizenburg zu schaffen. Es bietet sich an, drei Programme miteinander zu kombinieren: 1) einen städtischen Kunst- und Kulturpfad, 2) Ein Patenschaftsprogramm für Vereine und Unternehmen und 3) eine stadtinterne Kommunikationsfläche. Die gemeinsame, partizipative Gestaltung der Haltestellen durch verschiedenen Trägerschaften ermöglichen langfristige positive Effekte für das Gemeinschaftsgefühl, schafft Identifikation und Wertschätzung und verringert erfahrungsgemäß auch Vandalismus. Mit entsprechender kuratorischer Begleitung, kann eine Umgestaltung auch an Schnittstellen zu mehreren Förderprogrammen platziert werden. Die kurzfristige Sanierung bzw. Umgestaltung von zwei Bushaltestellen in der Bahnhofstrasse können in diesem Sinne als Pilotprojekte verstanden werden.

---

### Funktionen von Bushaltestellen

Die Bushaltestellen in Boizenburg stellen die sichtbaren Knotenpunkte des öffentlichen Netzes der Gemeinschaft dar und verbinden die unterschiedlichsten Orte der Stadt. Sie dienen dabei nicht nur der Funktion des Wartens sondern sie sind auch öffentliche Bauwerke der Stadt mit Repräsentationsfunktion.

- stadtgestalterische – nutzbare multifunktionale öffentlicher Räume und Flächen
- Aufenthaltsqualitäten (zu heiß, zu windig, zu nass, zu kalt) Schutz, Unterstand, Schatten, etc.
- ästhetische Qualitäten (Werbung, Information, Stadtbild, Bildung)
- soziale Orte der Begegnung der Menschen
- themenspezifische Funktionen:
  - Mobilitätsumstiege (Fahrrad – Bus – Auto – P&R - Bahn)
  - Barrierefreiheit und Selbstständigkeit
  - Artenvielfalt, Umweltschutz, Klimaschutz, Klimaanpassung
- Netzwerke von Bushaltestellen: Eingebettet in Fahrpläne, und Verbindungen, angrenzend an Liegenschaften und öffentliche Räume, Wegenetz zu Freizeit und Arbeit

### Einbindung in Aktionen/Programme:

Voraussetzung für die Umgestaltung sind einheitliche Gestaltungsleitlinien, die die Vergabe, Entwürfe, Funktionalität und ggf. Fördermittel beeinflussen können. Es sind parallele Programme denkbar, die aber gemeinsame, grundsätzliche Leitlinien verfolgen, z.B. Klimaanpassung, alternative Mobilität, Artenvielfalt, etc.

1. **Der städtische Kultur und Kunstpfad:** Die Kulturhaltestellen bilden nicht nur für die täglichen Nutzer\*innen der Busse und die Anwohner\*innen einen schönen Ort und inspirierende Augenweide, sondern es kann sich dieser städtische Kultur- und Kunstpfad als ein attraktives Ziel für Besucher entwickeln, die man anhand des Busnetzes zu verschiedenen Geschichten und Erlebnisorten führt. Beispiel hierfür ist die Busroute „Die Wilde 13“ in Wilhelmsburg (HH) entlang der Ausstellungsorte der Internationalen Bauausstellung IBA

2. **„Adopt a Stop“:** Patenschaft/Partnerschaftsprogramm mit lokalen Unternehmen oder Vereinen, realisieren eigenständig oder mit Unterstützung die Umgestaltung der Haltestelle können; Gestaltungsleitlinien sorgen für die Integration von bestimmten Elementen z.B. entsprechende Beschattung, Werbeflächen, etc. Patenschaftsverträge sorgen für die regelmäßige Überwachung/Beobachtung. Beispiel:
3. **Stadtinterne Kommunikationsfläche:** Die Ausstattung diverser Bushaltestellen als Werbeflächen können beibehalten und erneuert werden. Die günstige kurzfristige Vermietung für Aktionen, Veranstaltungen, und Werbung wird ein ganz neues Kommunikationsmittel innerhalb der Stadt in Ergänzung zu den bestehenden Kanälen und greift das Thema Erreichbarkeit der Bürger\*innen auf. Diese könnten nicht nur für die Stadtverwaltung/-marketing sondern auch für Geschäfte und Vereine genutzt werden. Aktionen die z.B. aktivierend, informierend, bildend sind, erreichen so noch weitere Menschen, bleiben aber in einem finanzierbaren Rahmen. Beispiel: Lüneburg - Innenstadt Post-Corona; Straßburg – Aufmerksamkeit zur Hundekot Problematik



## Mehrwert von (partizipativen) Umgestaltungen

Die gemeinsame Gestaltung ermöglicht langfristige positive Effekte für das Gemeinschaftsgefühl. Es entstehen Mitnahmeeffekte der unterschiedlichen Gruppen in der Stadtgesellschaft. Orte können entstehen, die besonders identitätsstiftend die Gemeinschaftsbildung unterstützen. Zusätzlich wird das Stadtumfeld in besonderer und einmaliger Form kreativ geformt. Die Schaffung von Identifikation und Wertschätzung führt zu Akzeptanz und verringert erfahrungsgemäß auch Vandalismus.

Die Formate der gemeinsamen Gestaltung können hier flexibel an Ressourcen (zeitlich und finanziell) angepasst werden. In der richtigen Mischung entsteht ein kulturell vielfältiges und zugleich hochwertiges Gesamtwerk.

1. Als ein gut geplantes Kulturprojekt könnten Haltestellen von unterschiedlichen Personen und Gruppen gestaltet und im Sinne von Patenschaften betreut werden.
2. Vereine können einzelne Haltestellen mit kuratorischer Betreuung gestalten (bspw. die Sportvereine gemeinsam die Haltestelle am Sportplatz);
3. einzelne Künstler\*innen und Künstlergruppen können eingeladen werden, Haltestellen thematisch zu gestalten;
4. Unternehmen können als Sponsoren gemeinsam mit deren Mitarbeiter\*innen - künstlerisch betreut - kreativ werden und die Verantwortung für eine Haltestelle übernehmen;
5. international bekannte Gestalter und Architekten kann man einladen, sich an einem solchen Gesamtprojekt zu beteiligen.

## Finanzierung, Patenschaften, Trägerschaften

Bereits mit kleinen Budgets im Rahmen von Modernisierungsmaßnahmen lassen sich individuelle und gestalterisch hochwertige Lösungen entwickeln (die selbstverständlich auch funktional nutzbar sind und den Vorgaben entsprechen).

Durch die richtige Positionierung des Projektes lassen sich Fördermittel der Zukunftsgestaltung, Mobilitätsentwicklung, Kunst- und Kulturförderung und des Sponsorings kombinieren um mit einem erweiterten Budget höhere Ziele zu verfolgen und Orte mit Landmark-Charakter zu entwickeln.

Eine gute kuratorische Betreuung ist wesentlich, damit ein Projekt thematisch und inhaltlich gelingt und eine sehr gute Qualität mit Modellcharakter hat. Hierzu gehört außerdem eine realistische Budgetierung und die Suche nach passenden Kreativpartnern.

### **Schritte zur Durchführung**

1. GIS Kartierung
2. Zustandsbewertung, Sanierungsbedarf und Lücken
3. Priorisierung (zeitlich und inhaltlich)
4. Bestimmung eines Haltestellen Netzwerks für
  - a. städtischen Kunst- und Kulturpfad
  - b. Kommunikationsflächen
  - c. etc.
5. Durchführung kurzfristiger Sanierungen mit Pilotprojekten zur Begrünung.
6. Konzeptionierung , Ansprachen und Ausschreibung, Fördermittel